

### **Überblick**

In der Predigtreihe über das Markus-Evangelium heute nur ein kurzer Abschnitt: Mk.10:32-34. Es ist Jesu 3. Leidensankündigung an seine Jünger. Er spricht 3x mit ihnen über Seinen bevorstehenden Weg ans Kreuz. 3x - es wird also ganz sicher so kommen. 3x hat Petrus Jesus verleugnet vor der Kreuzigung, 3x fragt Jesus ihn anschließend, ob er Ihn lieb habe. *Text*

### **„Hinaufgehen“**

32: Jesus geht mit vielen Begleitern hinauf nach Jerusalem. Sie befinden sich in der Jordanebene, geradewegs auf Jericho zu (46). „Hinaufgehen“ beschreibt gut die letzte Etappe, die Straße von Jericho nach Jerusalem. Sie ist ein beschwerlicher Aufstieg von ca. 1000 Höhenmeter. Doch schon der Weg in der Ebene am Fluß entlang wird hier mit „hinaufgehen“ beschrieben.

Viele Pilger sind auf dem Weg nach Jerusalem, um das Passahfest zu feiern. Es ist das höchste Fest im Jahr, wo die Erlösung aus der Knechtschaft in Ägypten gefeiert wird. Jesus geht diesen Weg, um selbst als das wahre Passalamm, das der Welt Sünde trägt, geopfert zu werden. Er „geht hinauf“ nach Jerusalem, zum „Höhepunkt“ von Jessus Wirken.

### **„Sie“**

Wer ist mit „sie“ gemeint? Es sind nicht nur die Zwölf, die vorher Jessus Begegnung mit dem Reichen miterlebt hat. Es müssen noch mehr Anhänger sein, denn in 32b heißt es, dass Jesus die Zwölf extra zu sich nimmt und ihnen genauere Erklärungen gibt. Eine große Menschenmenge ist unterwegs nach Jerusalem, die alle wissen, was Jesus gesagt und getan hat. Und *mittendrin* die Nachfolger, die Jünger.

### **Unterschiedliche Reationen**

Die Menge „erschreckt“ = seltener Ausdruck im NT, nur in K.1:27, wo Leute so reagieren auf Wundertaten Jesu, ebenso Apg.3:11. Also nicht voller Angst, wie wir „erschrecken“ verstehen. Sie sind eher „gespannt“ auf eine Sensation, erwartungsvoll, aufgeregt. Nach Jerusalem gehen viele, das gibt's ein großes Fest, und von Jesus haben sie schon viel gehört und gesehen. Es gibt Gerüchte, dass Jesus sich als Messias zeigen wolle. Darunter stellen sie sich vor, dass Er einen Aufstand organisiert und gegen die Römer kämpft.

Die Nachfolger dagegen „fürchten“ sich. Das Wort („Phobie“) ist eindeutig: Angst, Last, Druck. Interessant, dass sie ganz anders reagieren als die Menge. Nachfolger folgen Jesus, gehen also auf Seinem Weg. Sie ahnen, was auf Jesus und sie zukommt. Der Konflikt mit dem Hohen Rat ist vorprogrammiert. Wie wird es ihnen gehen?

### **„Vorausgehen“**

Extra betont: Jesus geht vor ihnen her. Keine lokale Beschreibung - denn es war ja „rush-hour“ in Richtung Jerusalem - sondern eine Erklärung. Jeder Schritt, den die Jünger gehen (müssen), geht Jesus selbst. Er weiß, wovon Er redet und wozu Er uns auffordert.

### **Er allein**

Jesus betont, dass Er allein das Leid erdulden muß. *Wir* gehen hinauf, sagt Jesus zwar, aber Er allein wird ausgeliefert. Einer für alle. Jesus vertritt die Menschheit vor Gott. Er sagt an anderer Stelle einmal, dass auch die Nachfolger Verfolgungen erleiden werden, aber die Versöhnung mit Gott leistet Er allein. Ausführlich beschreibt Er, was auf Ihn zukommt: Unrecht und Auslieferung, Spott und Schmerzen, Qual und Folter bis zum Tod. Der Hinweis auf Seine Auferstehung fällt fast schon zu kurz aus, nur der letzte Nebensatz.

Die Jünger scheinen - wie schon bei der 2. Leidensankündigung - nicht zu verstehen, was Jesus sagt. Was das Kreuz bedeutet versteht nur, wer Jesus ganz kennenlernen will.

### **Jesus, ganz Mensch**

Das Kreuz zeigt zum einen deutlich, dass Er ganz Mensch geworden ist. Er steht nicht über den Dingen. Er empfindet wie wir Schmerzen und muß das ohnmächtige Gefühl aushalten, übel wollenden Feinden ausgeliefert zu sein. Er ist weder Halbgott noch Superman, der unbesiegbar ist, auch kein Schauspieler, der sich in gefährlichen Szenen doppelnd läßt.

Unter diesem Gesichtspunkt kommt Jesus uns ganz nah im Leid. Wenn es uns schlecht geht, tröstet uns Seine Solidarität und Sein Verständnis. Wie zerbrechlich und endlich unser Leben ist - Jesus ist diesen Weg schon gegangen. Wir können unser Menschsein gefaßt und getrost als unsere Aufgabe annehmen. Das Kreuz Christi ermutigt uns, Leid nicht einfach hinzunehmen und, soweit wir können, uns für Wehrlose und Unterdrückte einzusetzen und ihnen beizustehen. Wir sehen noch aus einem weiteren Blickwinkel das Kreuz an.

### **Jesus, ganz Gott**

Jesus stirbt am Kreuz, unvergleichlich und einzigartig. Unrecht und Leid gibt es weltweit, jedes Jahr mehr. Aber kein Tod von keinem Menschen hat vor Gott die Wirkung von Jesus. Jesus ist *Gott*, der Mensch geworden ist. Gottes Sohn ist das anerkannte Opfer für die Schuld der Welt. Nur Er versöhnt die Menschen mit Gott. Diese Wirkung unterscheidet Jesuss Tod von allen anderen, die, vordergründig gesehen, ebenfalls unter ungerechten Bedingungen gefoltert und verurteilt werden.

Unter diesem Gesichtspunkt wird das Kreuz zum Opferaltar. Es bekommt den Charakter von Gottesdienst. Jesus macht am Kreuz für alle Zeiten überflüssig, dass wir irgendetwas opfern oder zahlen müßten, um Vergebung zu erlangen (Kol.2:14) „Den Schuldschein, der uns wegen der nicht befolgten Gesetzesvorschriften belastete, hat Jesus für ungültig erklärt. Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit für immer beseitigt.“

Jesus hat Sein sündloses Leben für uns eingesetzt und uns damit ein- für allemal erlöst von aller Schuld. Deswegen ist es wesentlich, an die Auferstehung zu glauben: Jesus ist echt von den Toten auferstanden, nicht nur in dem Sinn, dass Er in Gedanken Seiner Anhänger weiterlebt. Gott überwindet leibhaftig den Tod.

### **Unsere Reaktion**

Wenn wir wissen wollen, was das Kreuz bedeutet, läßt uns Jesus umfassend kennenlernen, ganz Mensch und ganz Gott.

Jesus hat viel Geduld. Bei den Jüngern damals brauchte es lange Zeit. Erst nach Ostern fingen sie an, einige Puzzlestücke in Kopf und Herz zusammenzusetzen. Auch lange nach Pfingsten machten sie immer wieder „Aha-Erlebnisse“ mit Jesus.

Jesuss Leidensankündigung auf dem Weg zum Kreuz gilt auch uns. Das Kreuz verstehen wir, wenn wir Jesus intensiver kennenlernen. Das können wir bei folgendem Vortragslied tun. Laßt Euch darauf ein, vor Jesus am Kreuz zu stehen. Dort, wo Er leidet, merken wir: Das ist Jesus. So ist nur Jesus.